

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

Nº 363.

Montag den 29. December.

1862.

Bekanntmachung.

Das der hiesigen Stadtgemeinde gehörige, vormals Schletter'sche Haus, Petersstraße Nr. 14 (Nr. 728, Abtheilung A des Brandkatasters) soll an den Meistbietenden versteigert werden. Wir haben dazu Dienstag den 10. Februar 1863 anberaumt und laden Kauflustige hiermit ein, an diesem Tage Vormittags 11 Uhr an Rathsstelle zu erscheinen, ihre Gebote zu thun und sich sodann der Eröffnung weiterer Entschließung zu gewärtigen. Die Auswahl unter den Bietern so wie jede sonstige Verfügung bleibt vorbehalten.

Die Licitations- und Kaufbedingungen können bereits von jetzt an bei uns eingesehen werden.

Leipzig den 23. December 1862.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Schleißner.

Stadttheater.

Eine sehr dankenswerte Gabe ist das komische Ballet „Sitala, das Gaulermädchen“ in zwei Acten, das — von Herrn Balletmeister Polletin vortrefflich in Scene gesetzt — am 27. Dec. zum ersten Male auf hiesiger Bühne erschien. Wie in der Regel bei choreographisch-pantomimischen Darstellungen ist auch hier die Handlung sehr einfach, aber doch insofern nicht ohne Interesse, als genug Gelegenheit zu komischen Situationen &c. geboten ist. Die Hauptache bleibt hier immer der äußere Schmuck, also die eingeschlochten Tänze, die komischen Intermezzi, überhaupt das bunte Treiben auf der Bühne, besonders wenn solches, wie in diesem Falle, durch die Hand eines Arrangeurs von Sachkenntniß und Geschmack geregelt ist.

Zur Ausführung dieses Balletts waren alle für vergleichbare Darstellungen verwendbaren Kräfte des Personals herbeizogen. In erster Reihe stehen hier selbstverständlich die Solisten des Ballettpersonals, das Corps de Ballet und die Eleven der Ballettschule. Ganz besonders schönes und einen hohen Grad von Virtuosität in der Tanzkunst Bekundendes gab Fräulein Marie Rudolph namentlich in dem Pas de Cartemancie, dem Pas écossais und im Verein mit Herrn Polletin, der auch außerordentlich vielfach als trefflicher Künstler bewährt, in dem allerliebsten komischen Tanz „la Gallegada“. Das Ballettkorps zeichnete sich in den Ensembletänzen durchgehends rühmlich aus, namentlich aber fanden die von den Böglingen der Ballettschule ausgeführten Tänze großen Beifall: der Tanz der Schornsteinfeger, der chinesische Tanz und die von Olga Hofmann und Hedwig Meyer getanzte Throlienne.

Durch alle diese Leistungen, durch geschmackvolle Ausstattung, sehr schönes Arrangement und vielseitige Intermezzis ist bei diesem Ballett reichlich für Augenweide und Abwechslung gesorgt, so daß man sich dabei vortrefflich unterhalten kann. Die Aufnahme, welche das Ballett fand, war eine höchst günstige; nur im zweiten Act gab sich einmal eine Opposition kund, zu der wir unsererseits wenigstens keinen haltbaren Grund sahen, die auch bald von der Majorität des Publicums niedergelämpft wurde.

Dem Ballett vorauf ging die kürzlich neu einstudirte Posse „Der Kammerdiener oder Baron Schniffelinsky“ von P. N. Wolff. Von allen den in den pilantesten Rollen des alten Stücks beschäftigten Darstellern gefiel uns Herr Gjaschke am besten, obgleich wir nicht recht einsehen können, weshalb der Commerzienrat Hirsch in einer an einen polnischen Juden erinnernden Maske gegeben ward. — Frau Bachmann spielte die Madame Hirsch recht gut, allein es kann die Darstellerin einem Haupt erforderlich für diese Rolle nicht nachkommen: der natürgetreuen Nachahmung des jüdischen Jargons. — Aus der Rolle des Baron Schniffelinsky ist viel mehr zu machen, als wir diesmal von Herrn Devrient haben. Auch schien uns die Toilette des Darstellers nicht angemessen, denn in sommerlicher Negligétracht wird doch wohl Niemand, am allerwenigsten ein sogenannter „Stutzer“, seine Besuche in vornehmen und reichen Häusern machen. — Fräulein Häbner gab die Rolle der Frau von Donner etwas gar zu verb.

Der katholische Junggesellen-Verein

hatte am Abend des zweiten Weihnachtsfeiertages im Saale der hiesigen katholischen Bürgerschule eine theatralische Abendunterhaltung veranstaltet, welche eine sehr zahlreiche Zuhörerschaft herbeigeflößt hatte. Zur Aufführung kam „der St. Josephstag“, ein heiteres Volkschauspiel mit Gesang in 2 Acten und 6 Bildern von F. W., das Musikauftritt von demselben. Sämtliche Darsteller waren Mitglieder des Vereins und der Fleiß und die Sorgfalt, welche sie auf eine anständige und hübsche Aufführung des kleinen leichten anspruchlosen Stüdes verwendet hatten, verdient alles Lob. Rauhrlach entziehen sich die schauspielerischen Leistungen von Dilettanten jeder ernstlichen Kritik; doch glauben wir nicht verschweigen zu sollen, daß namentlich Herr Wüstefeld (als Geselle August), Herr Schmand (als Meister Kirn) und Herr Beyer (als Werkführer Joseph) recht hübsche Unlügen zu theatralischer Produktion verrietzen. Daß die ganze ohne einen nennenswerten Unfall glücklich zu Ende gebrachte Aufführung von dem sehr liebenswürdigen und wohlwollenden Auditorium mit lebhaftestem Beifall begleitet wurde, bedarf kaum der Erwähnung.

Verschiedenes.

—w. Der versteinerte Wald bei Chemnitz. Freunden der Versteinerungskunde und der Urgeschichte unserer Erde theilen wir mit, daß wir so eben Gelegenheit hatten, in der Weinhandlung des Herrn J. J. Huth hier (Paulinum) einige schöne Proben von versteinerten Stämmen der Urwelt zu sehen, welche selbiger von Chemnitz für auswärts erhalten hat. Herr Huth hat sich auf unser Eruchen bereit finden lassen, die interessanten Stücke noch einige Tage zurückzuhalten und will sogar die Geälligkeit haben, dem sich dafür interessirenden Publicum ebenfalls Gelegenheit zu geben, jene urzeitlichen Seltenheiten bei ihm in Augenschein zu nehmen.

In der Librairie académique von Didier & Comp. in Paris erscheinen Schillers dramatische Werke in der Uebersetzung von Barante. Der erste Band hat die Presse verlassen. In Vorbereitung sind: Goethe's Werke, übersetzt von de Nemusat, de Sainte-Aulaire, de Guizard; Lessings Theaterdichtungen, übersetzt von Michel Beer und v. Sudau; Dramaturgie, übertragen von v. Sudau.

Königl. Belgische 3 Proc. Communal-Credit 100 Francs-Note von 1861.

Setien- und Gewinnziehung vom 15. December 1862.

Serie 6, 229, 383, 482.

Nr. 512 gew. 25,000 Francs, Nr. 7453 gew. 10,000 Francs,
Nr. 7497 gew. 4000 Francs, Nr. 544 u. 7442 gew. à 2000 Fr.,
Nr. 507, 564, 575, 7427, 22837, 38222, 48169 gew. à 1000 Fr.,
Nr. 583, 556, 592, 22828, 22834, 22839, 22855, 48168
gew. à 500 Francs.

F. Gleich.